



Zu einer musikalischen Reise hatte der Männergesangverein Harmonie 1861 e.V. Bensheim ins Parktheater eingeladen. Die Leitung des Konzertes hatte Diplom-Kapellmeister Herbert Weil. df/Bild: Funck

Stimmgewaltiger Chor mit viel Gefühl

Großes Chorkonzert der Harmonie 1861 Bensheim im ausverkauften Parktheater

Bensheim. Gibt es Veranstalter, die sich um leere Häuser bangen? Hier ein (Geheim-) Tipp: einfach die „Harmonie 1861 Bensheim“ mit ins Programm einbauen und schon wird ein freies Plätzchen zur Mangelware! Ein proppenvolles Parktheater war jedenfalls der Anblick, der sich den Sängern der Harmonie und der befreundeten Chöre „Eintracht 1901 Gronau“ und „Liedertafel 1845 Erbach“ bot, als der Vorhang zum Großen Chorkonzert aufging.

Zusammen mit „ihrem“ Kapellmeister Herbert Weil, dem gemeinsamen Dirigenten, hatten die Sänger unter der Überschrift „Vom Romantischen Chorlied zur Russischen Seele“ aber auch ein Programm zusammengestellt, das für jeden Geschmack etwas bot. So bestachen die Männerchöre zum Auftakt mit Schumann- und Schubertliedern, aber auch mit Robert Prachts „Morgenrot“, einem regelrechten „Ohrwurm“.

Ein weiterer Schwerpunkt war dem Volkslied gewidmet, das in anspruchsvollen Sätzen präsentiert wurde. Und kein Wunder, dass das lebhaft tänzerische „Diridonda“ mit besonderem Applaus bedacht wurde. Nicht minder mitreißend geriet der Ausflug nach Tschechien zu Leos Janaceks Liebesliedern, die – für unsere Ohren vielleicht nicht so geläufig – jedoch Lust auf „mehr“ machten.

Dvoraks „Wenn Du fort gehst“ war dann just der perfekte Übergang zur „Russi-

schen Seele“, der die Sänger mit dem alt-russischen Kirchengesang „Tebiè Mojem“, „Oh Herr, gib uns Frieden!“, ebenso eindrucksvoll huldigten wie mit dem Publikumsliebling „Kaljinka“ oder „Wolga“, „Sei begrüßt, Du Strom der Heimat“. Vom feinen piano bis zum berausenden forte, von verhalten bis zum furiosen Höhepunkt zeigten die stimmgewaltigen Sänger hier ihre ganze Bandbreite. Entsprechend groß war die Begeisterung beim Publikum, das mit Pfiffen und Getrampel nicht geizte.

Doch die Chöre schlugen den Bogen noch weiter, bis zu den Glanzlichtern von heute. Dabei erfuhren die Zuhörer beispielsweise auch, dass das hymnische „Vangelis“ mit seiner Kunstsprache, einer Art „Pseudolatein“, sich bei sehr früher Musik „bediente“. Denn Hans Schuster, Mitvorsitzender der Harmonie, der auf gekonnte Weise durchs Programm führte, setzte die Musikstücke auch für „Laien“ aufs angenehmste in einen großen Zusammenhang.

Und dass bei „Down by the riverside“ oder gar „Halleluja“, dem einstigen Grand-Prix-Titel Israels, dessen positiver Kraft selbst der größte Miesepeter nicht widerstehen könnte, es das Publikum schier von den Stühlen riss, wird da wohl niemanden wundern. Aufs trefflichste ergänzt wurde das Programm von den beiden mitwirkenden Damen – Yaroslava Vikhrova, der jungen Sopranistin, und der Pianistin Iris Lohnes. Die Kirchenmusikerin aus Beer-

felden und selbst Leiterin mehrerer Chöre im Odenwald sorgte nicht nur immer dann für eine perfekte musikalische Untermalung des Chores, wenn nicht gerade a cappella angesagt war. Sie begeisterte auch mit Paul Simons „Brigde over troubled water“ als Übergang zum populären Teil und natürlich als kongeniale Begleiterin von Vikhrova.

Die junge Russin, die derzeit in Darmstadt lebt und arbeitet, zog mit ihrer klaren, schönen Stimme, völlig unangestrengt, ihre Zuhörer regelrecht in ihren Bann. Ob mit Schumann-Liedern wie „Mit Myrten und Rosen“ oder „Er ist's“, oder Rachmaninows melancholisches „O traure nicht“ oder seinem feierlich-andächtigen „Vor der Ikone“ in russischer Sprache – da applaudierte nicht nur das Publikum, sondern auch die Sänger selbst.

Der Dank der „harmonischen“ Chorfamilie ging an ihren Dirigenten, den „geistigen Vater“ des Konzerts sowie die Erbacher Sangeskollegen mit ihrem Vorsitzenden Werner Krug und die Gronauer mit ihrem Vorsitzenden Norbert Böhm. Ja, es stimmt natürlich: rund achtzig Männerstimmen „machen schon was her!“ Wer dieses Konzert verpasst hat und das jetzt bedauert, hat übrigens eine zweite Chance: Am 4. Dezember gibt es eine Wiederholung. Dann sind die Bensheimer und Gronauer bei ihren Sängerkollegen in Erbach zu Gast. dod